



München, 18. August 2010

Lohn der Angst

Aus dem Wettbewerb der Verkehrsunternehmen um das wirtschaftlichste Angebot ist ein Wettrennen um das niedrigste Einkommen bei den Eisenbahnern entstanden. Arbeitgeber spielen deshalb gerne mit der Angst vor Arbeitsplatzverlust und machen damit die Arbeitnehmer gefügig für niedrigen Lohn. Das nennen sie dann Einsicht in die (angebliche) Notwendigkeit.

- **Wenn jedoch die Bayerische Oberlandbahn mit rund 160 beschäftigten Personen, Gewinne von über 4 Mio. EUR an Veolia abführen konnte, wie viel Gewinn führt dann die Vogtlandbahn (ca. 300 Beschäftigte) an ARRIVA ab?**
- **Welchen Anteil hat die Vogtlandbahn, an der seid elf Jahren kontinuierlich steigenden Dividende von ARRIVA?**
- **Wieso hat die Regentalbahn AG die Vogtlandbahn- GmbH von den Offenlegungspflichten ihrer Geschäftszahlen (§ 325 HGB) für das Geschäftsjahr 2008 befreit?**

Für ARRIVA / Vogtlandbahn führte der Arbeitgeberverband Deutscher Eisenbahnen e. V. (AGVDE) die Tarifverhandlungen. Der Verbandsdirektor Dr. Hans-Peter Ackmann wurde am 29.07.2010 in der Financial Times wie folgt zitiert:

„Wir werden uns den Wettbewerbsvorteil über die Personalkosten nicht nehmen lassen.“

Folge: Jeder Beschäftigte im Schienenpersonennahverkehr hat Angst vor der nächsten Ausschreibung, weil immer ein Unternehmen kommen kann das noch weniger zahlt. Es ist höchste Eisenbahn, Eure Angst um Arbeitsplatzverluste und niedrige Einkommen ein für allemal zu beseitigen. Der Erhalt der Arbeitsplätze auf einem einheitlichen Einkommensniveau bei einem Betreiberwechsel ist deshalb eine Kernforderung im neu zu schaffenden Bundes-Rahmen-Lokomotivführertarifvertrag.

GDL - Die Vertretung für das Fahrpersonal !